

**Mag. Ingeborg Fiala**

## **Wohlbefinden der österreichischen Bevölkerung**

### **Einleitung:**

Eine hohe Lebensqualität und daher Lebenszufriedenheit sind Ziele nachhaltiger Entwicklung. Wohlbefinden und Lebensqualität werden von zahlreichen Faktoren beeinflusst, individuellen und gesellschaftlichen.

Das Lebensministerium hat eine Studie zur Untersuchung dieser Faktoren beauftragt, die das Wohlbefinden der österreichischen Bevölkerung bzw. bestimmter Gruppen der Bevölkerung besonders günstig oder ungünstig beeinflussen.

Indikatoren des österreichischen Sets zum Monitoring Nachhaltiger Entwicklung<sup>1</sup> wurden nach verschiedenen Merkmalen, wie Alters- und Berufs- bzw. Bildungsgruppen oder EinwohnerInnen von städtischen und ländlichen Regionen ausgewertet und mit Auswertungen von Fragen aus acht großen österreichischen bzw. europaweiten, repräsentativen Bevölkerungsumfragen<sup>2</sup> verglichen.

Erstmals wurden im Rahmen des Projekts Erhebung zum Zeitwohlstand – zu Zeitstress und Zufriedenheit mit der Zeitaufteilung - durchgeführt. Sie runden das Bild über das Wohlbefinden der Bevölkerung ab.

Die Ergebnisse erlauben Ursachen zu erkennen. Sie können somit Grundlage dafür sein, gesellschaftliche Faktoren für das Wohlbefinden durch Maßnahmen zu beeinflussen und die Lebensqualität zu steigern.

### **Ergebnisse:**

Die allgemeine Lebenszufriedenheit in Österreich ist hoch, auch wenn 8 % der Bevölkerung unzufrieden ist. Die Daten stammen aus dem European Social Survey, der in gewissen Zeitabständen in ganz Europa durchgeführt wird. Damit ist ein Vergleich mit anderen Staaten möglich. Dieser zeigt, dass Österreich bezüglich der Lebenszufriedenheit im Spitzenfeld liegt (36 % sind äußerst zufrieden), nur in der Schweiz und in Dänemark sind es mehr, (8 % sind mit ihrem Leben unzufrieden), nur in der Schweiz und in skandinavischen Ländern sind es weniger.

---

<sup>1</sup> Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft: „Indikatoren-Bericht 2009 zum Monitoring Nachhaltiger Entwicklung“. <http://www.nachhaltigkeit.at/article/articleview/72258/1/25770>

<sup>2</sup> Verwendete Umfragen:

- (1) ISSP 2007: International Social Survey Programme: Modul „Leisure Time and Sports“ 2007
- (2) ESS 2006/2007: European Social Survey 2006/2007
- (3) EWCS 2005: European Working Condition Survey 2005
- (4) EQLS 2003: European Quality of Life Survey 2003
- (5) SSÖ 2003: Sozialer Survey Österreich 2003
- (6) EVS 1999: European Value Survey bzw. World Value Survey (WVS) 1999
- (7) ISSP 1997: International Social Survey Programme: Modul „Work Orientation II“ 1997
- (8) SSÖ 1993: Sozialer Survey Österreich 1993

Wichtige Faktoren für die Lebensqualität sind der Gesundheitszustand (für 91 %) und die Verfügbarkeit eines sozialen Netzes (79 %). Danach rangieren die Wohnsituation (68 %) und ein regelmäßiges Einkommen bzw. Erwerbstätigkeit (66 %).

Danach – mit 60 % der Zustand der natürlichen Umwelt – noch vor Berufszufriedenheit und Höhe des Einkommens.

Erklärbar ist die erfreulich hohe Bedeutung des Umweltzustands mit der guten Umweltqualität in Österreich im EU-Vergleich. Jedoch hat sich die Anzahl der Personen, die die Umweltqualität als schlecht beurteilen, von 2005 auf 2009 erhöht.

Die das Wohlbefinden beeinflussenden Faktoren Haushaltszusammensetzung, subjektiv empfundene Gesundheit, Wohnsituation/-umgebung, Sicherheit, Lärm, Arbeitszufriedenheit, Zeitwohlstand und Freizeit wurden vertieft nach den Merkmalen Alter, Geschlecht, Bildung, berufliche Situation, Einkommenshöhe, Gemeindegröße ausgewertet.

Daraus lässt sich Bildung als positiver Einflussfaktor für die allgemeine Lebensqualität, die subjektiv empfundene Gesundheit, die Arbeitszufriedenheit und das Sicherheitsgefühl ableiten. Bildung scheint aber auch Bedürfnisse zu wecken: von Personen mit höherer Bildung wird der Zeitwohlstand als geringer empfunden.

Ein wichtiger Einflussfaktor für die Lebensqualität ist das subjektive Freiheitsempfinden. In Zusammenhang damit kommt dem Einkommen und einer sinnvollen Tätigkeit als Einflussfaktoren auf verschiedene Aspekte der Lebensqualität Bedeutung zu, wobei ein hoher Prozentsatz der Befragten das Gefühl äußerte sinnvolle Arbeit zu leisten.

Auffallend ist der Effekt des Urbanisierungsgrads in fast allen Lebensqualitätsbereichen. In kleineren Orten ist hohe Zufriedenheit mit der Wohnsituation, hinsichtlich Lärmbelästigung, Sicherheit, Zeitwohlstand und auch allgemeiner Lebensqualität festzustellen. Auffallend ist auch, dass die für Betreuungspflichten aufgewendete Zeit in kleineren Gemeinden in höherem Maße als ausreichend empfunden wird als in stark urbanisierten Gebieten.

Das Leben auf dem Land und in Kleinstädten weist demnach trotz geringerer Bildungs- und Erwerbschancen und eines geringeren Angebots an Freizeit- und Kulturveranstaltungen in wichtig empfundenen Aspekten Vorzüge auf.

Bezüglich der Familienstruktur fällt vor allem auf, dass Alleinerziehende mit ihrer Lebensqualität weniger zufrieden sind, etwa auch hinsichtlich der Wohnsituation aber vor allem bezüglich der Zeit.

Frauen sind mit dem Einkommen und mit der Zeitaufteilung zwischen Erwerbsarbeit und anderen Lebensbereichen zufriedener als man dies aus anderen Aspekten (durchschnittlich schlechtere Bezahlung, höherer Anteil an der Arbeit im Haushalt) vermuten könnte.

Gut ein Viertel der Bevölkerung fühlt sich häufig gehetzt, deutlich mehr als die Hälfte fühlt sich jedoch definitiv nicht gehetzt. Zwischen Männern und Frauen besteht kein klarer Unterschied. Wie oben erwähnt, sind die Unterschiede im Gefühl von Zeitstress nach Bildungsgruppen wesentlich deutlicher.

#### Dokumentation:

Die Untersuchungen wurden von der Statistik Austria und dem Institut für Soziologie der Karl Franzens-Universität Graz durchgeführt. In einem detaillierten Bericht dieses von Eurostat geförderten Projekts sind alle Ergebnisse dokumentiert.

Die interessantesten Ergebnisse wurden in einer vom Lebensministerium herausgegebenen Broschüre zusammengefasst.